

Elahe Boghrat

## Wiedergeburt

Akram Abooe hat bereits zwei Bücher aus ihrem Werk veröffentlicht.

Eines davon, eine Sammlung von Porträts iranischer und ausländischer Schriftsteller und Schriftstellerinnen, ist im Herbst 2004 unter dem Titel „Ein Blick auf eine andere Welt“ erschienen. Die dazugehörige Ausstellung fand im Frühling 2003 im Bertolt Brecht – Haus Berlin statt.

Ihr zweites Buch mit dem Titel „Menschenrechte“ erschien im Winter 2005. Die Ausstellung hat in Berlin zum Anlass des „Tages der Menschenrecht“ in Berlin stattgefunden.

Ihr erstes Buch hat Akram Abooe mit dem Porträt des iranischen Schriftstellers, Sadegh Hedayat, begonnen und mit Bertolt Brecht fortgesetzt. Von einem charakteristischen Menschen zu einem anderen. Mit Bleistift und Farbe. Sie ist auf der Suche; in jenen namhaften Antlitzen, die soviel Einfluss auf Kunst und Literatur hatten. Sie sucht ihre eigene Identität in anderen Männern und Frauen. Aber was sie findet, sind nur die Anderen.

In ihrem zweiten Buch wird ihre Suche fortgesetzt. Sie kommt an vielen Menschen vorbei, die nicht charakteristisch sind. Mit Bleistift und Kohle, schwarz und grau, zeichnet sie sie auf. Sie sucht weiter in den unerkennbaren Linien der Körper und Gesichter, die keine Namen haben und nicht berühmt sind, und trotz allem die Kunst und die Literatur mit ihren Lebensgeschichten berauschen. Abooe sucht ihre Identität diesmal in allen Menschen, aber sie entdeckt wieder nur die Anderen, die nicht wie sie selbst sind. Sie registriert ihre Rechte; nicht mit Worten, sondern mit Zeichnungen.

In ihrem dritten Buch, das Sie gerade in der Hand halten, erreicht ihre Suche die Wiedergeburt. Sie wird neu geboren. Wiedergeboren. Eine wahre, durchscheinende Wiedergeburt, so hell und leuchtend wie der Tag. Ohne den „Schleier“, mit dem ihre Mutter sie als fünf- sechsjähriges Mädchen umhüllte. Denn wie kann jemand Andere wahrnehmen, wenn ihm seine eigene Seele und sein eigener Körper fremd sind? Ohne jede Grenze entdeckt sie sich. Sie wird mit den Zeichnungen von ihrem ersten und zweiten Buch eins. Sie verkündet ihre Geburt. Diese Geburt ist nicht nur die ihrige, sondern die der Frau allgemein; Derjenigen der vergangenen Jahrhunderten in Persepolis, und die der heutigen Frau auf den Strassen Teherans.

Unter all diesen Körpern und Anlitzen gibt es nur ein Gesicht, das charakteristisch ist. Das Gesicht einer Künstlerin, die in ihren Dichtungen zum ersten Mal die nackte Seele der Frau dargestellt hat. Und eben diese Dichtungen von Forugh Farrokhzad werden in den Werken vieler iranischen Künstlerinnen, so wie in diesem Buch, fortgesetzt. Denn Ziel und Botschaft einjeder Kunst und Literatur sind stets dasselbe: Freiheit...